



Eines der schönsten Freiluftbäder am See: Das Römerbad in Lindau.

FOTO:CHRISTIAN FLEMMING

Das Römuis bekommt drei neue Häuser

Bäderbetriebe verlängern Mietvertrag bis 2021 - Verein investiert 45 000 Euro

Von Isabel Kubeth de Placido

LINDAU - Der Förderverein Römerbad hat für die Zukunft vorgesorgt. Nicht nur, dass er sich das Bad bis ins Jahr 2021 gesichert hat. Auch das Vorhaben, drei marode Umkleidehäuser durch neue zu ersetzen, trägt zu seinem Ziel, das historische Seebad aus dem 19. Jahrhundert zu erhalten, bei. Und damit alles auf sicheren finanziellen Füßen steht, haben die Mitglieder die Beiträge erhöht.

Schon längst ist es dem Förderverein Römerbad gelungen das „Römuis“ zu erhalten und obendrein zu einem Bad zu machen, in dem das Lindauer Lebensgefühl bestens gelebt werden kann. Dass dies auch in Zukunft so bleibt, dafür hat der Verein einmal mehr im zurückliegenden Vereinsjahr gesorgt, wie sich den Mitgliedern auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung in der Inselhalle zeigte.

Einen wesentlichen Schritt in diese Richtung stellt der Pachtvertrag

dar, den der Verein nun bis zum Jahr 2021 verlängert hat. Wie Vorsitzender Kurt Göppel den Mitgliedern erklärte, war die Verlängerung des Vertrags zwei Jahre, bevor er ausgelaufen wäre, für den Vorstand angesichts der derzeitigen Bäderdiskussion rund um das Strandbad Eichwald und dem Limare „richtungsweisend“. Kein Wunder also, dass der Vorsitzende, nun die Zusammenarbeit mit den Bäderbetrieben als „vorbildlich und vertrauensvoll“ gelobt hat und zu dem Schluss kam: „Besser kann's nicht laufen.“

30 000 Euro für Anschaffungen und Reparaturen

Doch abgesehen davon, hat der Verein nicht nur viel Geld, sondern auch einiges an Arbeitskraft investiert, um das Römerbad zu erhalten. Insgesamt 30 000 Euro waren es, die der Austausch von 75 Wellenbrechern am Steg, die aufwendige Reparatur des Toilettenhauses und die Scha-

lung des Hauses, die Neugestaltung des Eingangsbereiches und eine weitere Aufbewahrungsbox für Liegestühle gekostet haben. „Wir haben viel Geld ausgegeben, aber wir haben es nicht verschleudert, sondern gut investiert“, versicherte Kassier Hubert Koch und betonte: „Es wäre teurer geworden, wenn nicht so viele Leute mitgeholfen hätten.“

350 Arbeitsstunden von ehrenamtlichen Helfern

Diese Tatsache untermauerte Wolfgang Kuen, der für die Technik und die Instandhaltung des Bades zuständig ist. Insgesamt 350 Arbeitsstunden haben er und andere ehrenamtliche Mitglieder im zurückliegenden Jahr dafür aufgebracht, das Bad in Schuss zu halten und damit für die Badegäste angenehm zu gestalten. Das umfasst nicht nur das tägliche Säubern des Stegs, der Häuser und der Grünanlagen während der Badesaison, sondern auch das Aus- und Einwintern sowie Maler-

und Reparaturarbeiten.

Damit nicht genug. Weil drei der insgesamt fünf Holzhäuser, in denen sich insgesamt 30 Umkleidekabinen befinden, marode sind und sich nicht, wie Fachleute bestätigt haben, sanieren lassen, hat sich der Verein dazu entschlossen diese abzureißen und neu aufzubauen. Und zwar originalgetreu nach den historischen Bauplänen, wie Kuen den Mitgliedern versicherte.

Zudem werden die Holzhäuser nicht wie die alten auf der blanken Erde stehen, sondern auf Fundamenten. Noch in diesem Jahr sollen die alten Häuser abgerissen werden. Zur Eröffnung der Badesaison im Mai 2015 sollen sie wieder stehen, erläuterte Kuen den Zeitplan. Während die Bäderbetriebe die Kosten für die Fundamente und die Spenglerarbeiten übernehmen, investiert der Verein geschätzte 45 000 Euro. „Das ist eine flotte Summe“, gab Göppel zu meinte jedoch: „Aber ich bin überzeugt: Es lohnt sich.“



Der Förderverein Römerbad hat seinen Vorstand neu gewählt: Birgit Russ (Öffentlichkeitsarbeit), Wolfgang Kuen (Technik), Petra Jocham (Zweiter Kassier), Hubert Koch (Kassier), Miriam Marton (Schriftführerin) und Kurt Göppel (Vorsitzender). Es fehlen: Jürgen Hauser (Badebetrieb und Sicherheit) sowie die Kassenprüfer Claudia Schubert und Rudolf Sachs.

FOTO:

ISABEL KUBETH DE PLACIDO

Beiträge beim Römerbadverein steigen

Vorstand will Rücklagen schaffen - In sieben Jahren entfällt die Förderung der Stadt

LINDAU (isa) - Besonders glücklich über den Vorschlag des Vorstands des Römerbadvereins, die Beiträge zu erhöhen, waren die 45 anwesenden Mitglieder nicht. Aber am Ende der Diskussion schlossen sie sich dessen Meinung an. Vor allem, weil sie einsahen, dass es angesichts der Investitionen notwendig ist, vorzuzugreifen. Vorzuzugreifen für die Zeit, wenn keine Zuschüsse mehr von der Stadt Lindau fließen.

Bisher bekommt der Römerbadverein jährlich 6000 Euro. In sieben Jahren jedoch ist damit Schluss. Dann muss der Verein aus seinen Rücklagen schöpfen. Und die gilt es

bis dahin zu mehren. Beim gegenwärtigen Stand von 1558 Mitgliedern und der Beitragserhöhung wären das 10 000 Euro im Jahr, rechnete Kurt Göppel vor. „Dann hätten wir ein gutes Polster für Jahre, wenn wir wegen Stürmen was reparieren müssen oder wenn sonstige Investitionen gemacht werden müssen.“ So steigt der Beitrag für ordentliche Mitglieder von 40 auf 50 Euro, für Fördermitglieder von zehn auf 15 und für Familien von 90 Euro auf 100 Euro. Jugendliche zahlen weiterhin 20 Euro. „Im Vergleich zu anderen Bädern am See sind wir als Vereinsbad immer noch extrem günstig“, sagt Göppel.